Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№. 286. Montag den 7. December. 1835.

Inland.

Berlin, 3. December. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, Allerhöchstihren bisherigen Geschäftsträger bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Geheimen Legations-Rath von Olfers, mit Vorbehalt weiterer Bestimmung, einstweilen den Ministerien der auswärtigen und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zur Dienstleistung zu überweisen. — Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Regierungs-Assessor v. Avemann zu Potsdam zum Regierungs-Rath zu ernennen. — Se. Majestät der König haben den Oekonomie-Kommissarius Laudien zum Ober-Kommissarius bei der landwirthschaftlichen Abtheilung der Regierung zu Gumbinnen zu ernennen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Oppeln ist der bisherige evangelische Pastor in Leobschütz, Jacob, nach Gleiwitz versetzt worden.

Berlin, 4. Dezember. Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Rechnungs-Rath im Finanz-Ministerium, Ernst Offelsmeyer, zum Regierungs-Rath zu ernennen. Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Karl Friedrich Eduard von Fischer zu Thorn zum Land- und Stadtgerichts-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Die Kölnische Zeitung meldet aus Köln vom 28. November Abends: „So eben verkündigt das Geläute aller Glokken unserer Stadt die Ankunft des Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz, Herrn von Bodelschwingh, als des von Sr. Majestät bemächtigten Kommissars bei der Wahl eines neuen Oberhauptes der Kölnischen Erz-Diöcese, welche am 1sten k. M. hier stattfinden soll.

Deutschland.

Stuttgart, 27. Nov. Der Präsident von Gaisberg eröffnete heute die neubeginnenden Sitzungen der Kammer der Abgeordneten unter Anderem mit folgenden Worten: „Vor Allem möge es mir erlaubt sein, Ihnen, meine Freunde, über Ihre glückliche Wiederkehr meine Glückwünsche darzubringen und meine Freude zu bezeugen, Sie wieder in diesen Mauern zu sehen. Unbedenklich nenne ich unser Wiedersehen ein glückliches. Wenigstens sprechen für diese Annahme glückliche Zeichen. Ich denke hierbei an die reiche Aerndte, an den ergiebigen Herbst diesen Jahres, an die gefüllten Kassen, an den Rechnungs-Abschluß der Staats-Hauptkasse, in welcher sich ein Ueberschuß von anderthalb Millionen befindet, an den steigenden Flor des Handels und der Gewerbe, für dessen weiteres Wachsthum ein kürzlich mit einer benachbarten Staats-Regierung abgeschlossener Vertrag eine sehr bedeutende Bürgschaft darbietet. Nicht allein mit Eifer, sondern mit wahrer Freude können wir uns von Neuem unseren Arbeiten widmen, Stoff dafür ist genug vorhanden. Die Vorstände der Kommission für Gesetz-Entwürfe aus dem Verwaltungsfache und der Kommission für Gegenstände des Justizwesens, werden ihnen Bericht über die Thätigkeit derseben erstatten."

Hannover, 30. Nov. Se. Königliche Hoheit der Herzog von Cumberland, welcher vorgestern von Berlin abgereist und gestern zu Derneburg bei dem Erb-Landmarschall Grafen von Münster angekommen ist, wird morgen, und die Prinzen Wilhelm und Karl von Preußen Königliche Hoheiten werden am 3. k. M. zum Besuche bei Sr. Königl. Hoheit dem Vice-Könige hier eintreffen. Dem Vernehmen nach, werden auch Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig und Se. Hoheit der Prinz Friedrich von Hessen Darmstadt in dieser Zeit am hiesigen Hofe erwartet.

Oestreich.

Wien, 2. Dec. (Privatmittheilung.) Vorgestern Abend erkrankte J. M. die regierende Kaiserin, und da seit 3 Wochen eine außerordentliche Sterblichkeit besonders in Nervenkrankheiten herrscht, so waren nicht nur die Umgebungen J. M., sondern derjenige Theil des Publikums, der davon Kunde erhielt, sehr bestürzt. Es scheint, daß sich die Erlauchte Frau bei dem feierlichen Kirchengang zum Hofgottesdienst in der Burgkapelle am Sonntag erkältet hatte. Glücklicherweise befindet sich J. M. bereits wieder besser, und hat heute das Bett verlassen. Am 28. Nov. erschien S. M. der Kaiser zum Erstenmal seit seiner Thronbesteigung im Theater an der Wien. S. M. wurde mit unbegränztem Jubel-Geschrei empfangen. — J. M. die Königin von Baiern erschien nebst den Erzherzoginnen Therese und Hermina im Burgtheater. — Am 30. Nov. verließen JJ. KK. HH. der Erzherzog Palati-

nus mit Gemahlin und Familie die Residenz, und begaben sich nach Preßburg. — Die Ernennung eines Beichtvaters S. M. des Kaisers scheint dieser Tage entschieden worden zu sein. Man will wissen, daß der durch Reinheit seines Glaubens, durch Duldsamkeit und seinen Religionseifer allgemein bekannte Capuziner, Pater Franz, aus dem hiesigen Kloster der Capuziner am neuen Markt zu dieser hohen Würde bestimmt und auch schon ernannt sei. — Am künftigen Feiertage, den 8. Dec., wird endlich ein Hochamt in der Hofburgkapelle für die Ritter des goldenen Vließes abgehalten werden, wobei sämmtliche hier anwesende Ritter, aber ohne Kostume, erscheinen werden. — J. M. die regierende Kaiserin erscheint selten weder im Burgtheater noch in andern Theatern. Meistens bringt J. M. ihre Abende bei der Kaiserin Mutter und der Erzherzogin Sophie zu. — Am 30sten v. M. erfolgte in dem großen Saale des Universitäts-Gebäudes unter großer Akklamation die Wahl eines Rektor Magnificus in der Person des Präsidenten der Justiz, Grafen Taafe. Um halb 4 Uhr begab sich eine Deputation im feierlichen Zuge in den Palast des Grafen, um ihn einzuladen, sich in die Mitte der Versammlung zu begeben, um die Huldigung seiner Verdienste entgegen zu nehmen. — Die neue Uniformirung der ganzen Armee, mit Ausnahme der ungarischen Regimenter, ist von S. M. dem Kaiser gutgeheissen worden. Sämmtliche Truppengattungen, mit Ausnahme der ungarischen Grenadiers und der Kavallerie, erhalten statt der Hüte und Helme Tschako's und Pantalons. Man wird demnächst zur Ausführung schreiten. — Die Feldmarschalls Uniform des verewigten Kaisers Franz, und den Degen, welchen er während seiner wechselvollen Periode stets getragen, wird in dem bürgerlichen Zeughaus aufbewahrt werden. Bereits befanden sich beide kostbare Gegenstände in den Händen des verehrten Bürgermeisters von Leeb. Am 29. Nov. Abends bei der feierlichen Leichenbestattung der Gemahlin des Kaiserl. Kabinets-Direktors, Herrn Baron Martin, folgten Hofwagen JJ. KK. HH. der sämmtlichen Erzherzoge dem großen Zuge nach. JJ. MM. der Kaiser und die beiden Kaiserinnen ließen diesen hochverehrten, redlichen, dem verstorbenen, so wie dem jetzigen Monarchen so treu anhänglichen Staatsdiener, ihr Beileid über seinen Verlust bezeugen. — Dem Vernehmen nach ist der unterm 26sten November erwähnte, von ausländischen Rentiers gemachte Vorschlag, den projektirten Bewässerungs-Canal ohne Vorschuß gegen eine gewisse Gebühr auf Aktien zu gründen, von Seiten der Regierung nicht angenommen worden. Man macht die ganz triftige Einwendung, daß bei wasserreichen Zeiten auch die kleinste Gebühr Murren unter den gemeinen Volksklassen erregen würde. — Es scheint entschieden zu sein, daß S. Maj. der Kaiser den Wünschen seiner italienischen Unterthanen nachgegeben, und die Errichtung einer italienischen adelichen Garde nach dem Muster der ungarisch-adelichen bewilligt hat. Nach dem gemachten Vorschlag soll sie in 85 Köpfen bestehen, aber die Offiziere sollen nach dem Wunsch S. M. aus der Elite der Armee genommen werden, um diese jungen Cavaliers in den Kriegswissenschaften zu unterrichten. Sonach würde sich abwechselnd ein Theil des Mayländer und Venetianischen hohen Adels in obigen Wissenschaften hier ausbilden. Bei der im nächsten Jahre bevorstehenden Krönung JJ. MM. in Mayland dürfte diese Garde zuerst in Wirksamkeit treten. Unter den zahlreichen Opfern, welche seit 14 Tagen der Tod hinraffte, befindet sich die Tochter des Herzogs Litta aus Mayland, welcher sich bei Ausbruch der Cholera in Italien hierher flüchtete. Der Herzog selbst ist schwer erkrankt. Heute wird die Leiche dieser Prinzessin in der Augustiner Hof-Kirche beigesetzt, um von da nach Mayland abgeführt zu werden.

R u ß l a n d.

Petersburg, 25. Nov. Am 22sten dieses wurde die Gräfin Durham, Gemahlin des außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters Sr. Königl. Großbritannischen Majestät, von J. M. der Kaiserin, und hierauf von J. Kaiserl. H. der Großfürstin Maria empfangen; der Fürst von Butera, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. M. des Königs beider Sicilien hatte die Ehre, bei Sr. M. dem Kaiser zur Audienz zugelassen zu werden und seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael Pawlowitsch ist am 20sten d. hier angekommen.

Durch einen Kaiserl. Ukas vom 13ten d. ist angeordnet, daß die zollfreie Getreideeinfuhr vom Auslande, welche bis zum 1sten Januar 1836 erlaubt worden, eigens für die Häfen des Gouvernements Esthland und für den Hafen von Narwa auf der frühern Grundlage bis zum 1sten Januar 1837 gestattet sein soll.

Der General-Major Prinz Ernst von Würtemberg ist, einem Kaiserlichen Tagesbefehle vom 6ten (18ten) d. M. zufolge, auf sein Ansuchen des Dienstes entlassen worden.

Ueber die Industrie und den Verkehr des Simbirskischen Gouvernements giebt die Russische Handels-Zeitung mehre Nachrichten. Unter anderem findet sich darin die Ansicht ausgesprochen, daß der Seidenbau im Simbirskischen mit Vortheil betrieben werden könnte. Als Beleg hierzu wird angeführt, daß zu Simbirsk (unterm 54° 19′ nördlicher Breite) ein Ausländer, Namens Flink, im Jahre 1827 in seinem Fruchtgarten, der 800 Maulbeerbäume enthielt, gegen 10 000 Seidenwürmer erzogen habe. Wegen Mangel an Laub starb eine Anzahl Würmer, und dennoch gewann Flink 4 Pfund Seide. Die Fröste sollen dem Maulbeerbaume nicht geschadet haben.

Riga, 25. Nov. Heute passirten J. K. H. die Frau Großfürstin Helena Pawlowna, nebst Gefolge, auf der Rückreise vom Auslande, durch unsere Stadt.

Warschau, 29. November. Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korzez Roggen $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ Fl., Weizen 14 — 16 Fl., Gerste $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ und Hafer $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{4}$ Fl.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 27. Novbr. Der Herzog von Beaufort ist am 23sten d. mit Tode abgegangen, wodurch das Ministerium Gelegenheit erhalten hat, die Lord-Lieutenants-Stellen in drei Grafschaften, welche der Verstorbene bekleidete, in seinem Interesse zu besetzen. Zugleich tritt eine Vakanz im Unterhause ein, da der älteste Sohn des Herzogs, der Marquis v. Worcester, der seinem Vater in der Pairs-Würde folgt, bisher den westlichen Theil von Gloucestershire repräsentirte. Herr H. L. Bulwer ist an die Stelle des Sir George Hamilton zum Legations-Sekretär bei der Britischen Gesandtschaft in Brüssel ernannt und wird bis zur Ankunft des Sir George Seymour daselbst als Geschäftsträger fungiren.

In der großen Michaelis-Jury zu Dublin befinden sich wenig Katholiken und Liberale; die Mehrheit der Mitglieder besteht aus Konservativen.

Der Courier behauptet, Sir Howard Douglas, ein Tory, werde von dem jetzigen Ministerium auf seinem Posten als Lord-Ober-Commissair der Jonischen Inseln belassen werden. Andere Blätter wollen dagegen wissen, daß Lord Nugent diese Würde wieder erhalten werde. — Vorgestern wurde in einer Versammlung von Wählern Westminsters der einstimmige Beschluß angenommen, „daß das unkluge und unnöthige Schreiben ihres Repräsentanten Sir Francis Burdett's, welches so eben in den öffentlichen Blättern erschienen, von den liberalen Wählern der Stadt Westminster einmüthig und stark getadelt werden müsse, da es ein ungerechter Angriff auf einen der thätigsten und talentvollsten Repräsentanten des Volks und auf das von demselben so ehrenvoll unterstützte jetzige Ministerium sei."

Die Irländische Yeomanry ist jetzt völlig aufgelöst; die Sergeanten und Trommelschläger erhielten Gratifikationen nach Maßgabe ihrer Dienstzeit, und die Waffen sind in die Depots abgeliefert worden. — Die Stadt Greenock in Schottland und ein Theil des nahe gelegenen Dorfes Cartsdyke sind durch Ueberschwemmung heimgesucht. Der Schaden, der dadurch angerichtet wurde, ist sehr bedeutend; überdies kamen 37 Personen im Wasser um, und zwei wurden beim Abgang der letzten Nachrichten noch vermißt. — Dem Vernehmen nach sollen 5 Millionen Quarter Weizen, die hier unter Königs Schloß liegen, zum Vermahlen freigegeben werden.

Ein in Fracht genommenes Kauffartheischiff, der „Sir Charles Malcolm" von 836 Tonnen Last, ist, mit 430 Mann vom 90sten Regiment an Bord, von Cork nach Ceylon abgegangen, und zwei andere Schiffe sind mit dem 91sten Regiment nach Ceylon abgesegelt. — Der Kanonikus Riego, der seit einigen Jahren in London lebt, hat an die verwittwete Königin von Spanien ein Schreiben gerichtet, wohin er ihr für das Dekret vom 31sten v. M., welches das Andenken seines Bruders, des Generals Riego, wieder zu Ehren bringt, seinen Dank sagt.

An der hiesigen Börse sind die Portugiesischen Fonds, so wie die Spanischen, in Folge der aus Lissabon angekommenen Nachrichten (vergl. den Art. Portugal) und ungeachtet der in der Thron-Rede der verwittweten Königin von Spanien enthaltenen Versicherungen, etwas gesunken, da man dem neuen Portugiesischen Ministerium keine Dauer verspricht und über die Absichten desselben in Bezug auf das der Madrider Regierung versprochene Hülfs-Corps noch ganz im Ungewissen ist. — Der Sun will es nicht glauben, daß der Befehl in Bezug auf den Abmarsch der noch in Portugal zurückgebliebenen Hülfs-Truppen nach Spanien von der Königin Donna Maria zurückgenommen worden sei, fügt jedoch hinzu: „Bei den Intriguen, die jetzt die Person dieser Königin umgeben, dürfte uns freilich keine Handlung Ihrer Maj. in Verwunderung setzen. Minister, welche Portugal im Geiste der Constitution Dom Pedro's regieren wollen, müssen einen hohen Charakter haben. Jetzt aber ist die Königin nur ein Spielzeug in den Händen ihrer Hofdamen."

Frankreich.

Paris, 26. Novbr. Der Moniteur enthält heut die amtliche Aufforderung an die Pairskammer, sich zum 28. d. M. zu versammeln, um die Debatten in der Sache der Angeklagten von Luneville, dem am 29sten d. M. gefaßten Beschluß gemäß, zu beginnen.

Die Aussagen der in Lacenaires Prozeß verwickelten Personen, namentlich die des Angeklagten Avril, werden immer bedeutender. Nicht nur, daß schon mehre Vagabunden und Diebe, die früherer Mordthaten verdächtig waren, in Folge derselben eingezogen wurden, sondern auch ein gewisser Beaufort, ein Messerfabrikant, von dem Avril behauptet, daß derselbe der Hehler des gestohlenen Silbers und Goldes gewesen sei, und es angekauft habe. Der Polizeikommissär benahm sich dabei sehr geschickt, denn er ging, weil auf die Aussage des Avril ein angesessener Bürger doch nicht verhaftet werden konnte, zuerst zu allen Gold- und Silber-Arbeitern des Viertels, wo Beaufort wohnte, und ließ sich von ihnen die Liste ihrer Einkäufe an Barren zeigen. Leider fand er dieselben nicht überall mit der gewünschten Genauigkeit verzeichnet, nur einer der Juweliere hatte äußerst genau jeden Kauf der Art und die Wohnung und den Namen desjenigen, der ihm verkaufte, notirt. In den Büchern dieses Mannes fanden sich richtig eine Menge Barren Silber, die der verdächtige Beaufort verkauft hatte. Hierauf wurde er sofort eingezogen, läugnet jedoch jede Beschuldigung der Diebshehlerei mit Unwillen ab. Avril bleibt aber hartnäckig bei seinen Behauptungen. Der Eifer, den er dabei zeigt, läßt indessen auf ein Motiv der Rache schließen. Beaufort erklärt die Verkäufe, die er ohne weiteres eingeräumt hat, aus der Natur seines Geschäfts, was ihm Gelegenheit gebe, da er viel mit Feuer arbeite, altes Silber und Gold mit Vortheil einzukaufen, und zu Barren zu schmelzen, und so den Juwelierern zu überlassen.

Der Präfekt, Herr Carel, im Departement des Landes, hat einige Befehle erlassen, um die Zahl der in den Findelhäusern abgegebenen Kinder zu vermindern. Alle Hebammen des Departements müssen die genauesten Register über die Frauen und Mädchen, denen sie Hülfe leisten, führen. Alle 14 Tage revidiren Beamte die Häuser dieser Personen, um diejenigen zu verzeichnen, die bei ihnen selbst Wochen halten. — Auch will man die Einrichtung treffen, daß die Kinder nicht in den Findelhäusern des Departements bleiben, sondern mit denen entfernterer Departements vertauscht werden, damit die Mütter nicht in ihrer Nähe sind, was viele bestimmt, ihre Kinder einer solchen Anstalt zu übergeben, statt sie selbst zu erziehen.

Paris, 27. Nov. Herr Parquin, ehemaliger Vorsteher des Advokatenstandes, ist von dem Präsidenten des Pairshofes dem Fieschi von Amtswegen zum Defensor bestellt worden. — Man wird sich erinnern, daß Fieschi früher selbst an die Herren Parquin und Chaix d'Estange geschrieben und sie gebeten hatte, seine Vertheidigung zu übernehmen, daß diese aber sein Gesuch abgelehnt hatten.

Die France meldet, daß Herr von Peyronnet an einem Entzündungs-Fieber krank darniederliege.

Der durch seine gründliche Kenntniß des Maschinen-Wesens bekannte Professor Le Blanc ist gestern in einem Alter von noch nicht 48 Jahren hierselbst mit Tode abgegangen.

An der heutigen Börse waren alle Fonds ausgeboten, am meisten die Spanischen. Die aktive Rente fiel beinahe um 1½ pCt. Ungünstige Nachrichten aus Spanien waren an diesem Sinken Schuld. Man wollte Briefe aus Madrid vom 20sten haben, des Inhalts, daß die Berathungen über die Adresse in der Prokuradoren Kammer mit großer Heftigkeit gepflogen würden, daß die Majorität sich auf das feindseligste gegen den Grafen Toreno ausspreche, und daß man deshalb nicht ohne Sorge sei, das vorige Ministerium in Anklagestand ver-

* *

setzt zu sehen. Auch hieß es, die Aushebung der 100,000 Mann gehe nur sehr langsam von Statten. Endlich wollte man wissen, Oraa sei von den Karlisten aufs Haupt geschlagen worden.

Spanien.

Die Times enthält ein Schreiben aus **Madrid** vom 17. November, welches sich in sehr bittern Ausdrücken über die von der Französischen Regierung gegen Spanien befolgte Politik ausspricht und ihr unter Anderem den Sturz der Portugiesischen Ministeriums (die erste Entlassung des Marquis von Saldanha und seiner Kollegen war nämlich an jenem Tage in Madrid schon bekannt) zuschreibt, wobei derselben die Absicht untergelegt wird, dadurch die Mitwirkung Portugiesischer Truppen zur Pacification Spaniens zu verhindern. Aehnliche Pläne, heißt es in jenem Schreiben, sollen in Spanien selbst im Werke sein, ja, es ging sogar das Gerücht, man habe am Tage der Cortes-Eröffnung einen Aufstand in Madrid bewirken, und die Königin nöthigen wollen, auf die Hülfe Portugals zu verzichten. Indeß war, ungeachtet der großen Menschenmasse, die sich an dem genannten Tage auf den Straßen Madrids versammelt hatte, die allgemeine Fröhlichkeit und Ruhe nirgends gestört worden. Nach Briefen aus Cadix sollen sich, demselben Schreiben zufolge, die Provinzial-Junten überall aufgelöst haben und in Xerez, Puerto Santa-Maria und San Lucar die nöthigen Anstalten getroffen worden sein, einige zwanzig Klöster öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Herr Mendizabal hat zu London zahlreiche Bestellungen von Tuch zur Kleidung der 100,000 Mann gemacht. Bei Herrn Jabat zu London haben die Zahlungen statt. Die Tuchfabriken des Königreichs Valencia und Catalo[illegible]ens haben keine einzige Bestellung erhalten; die Englischen Fabriken allein werden die Lieferungen machen. Man muß gestehen, daß auf diese Weise ein erster Minister Spaniens sehr gut die Geschäfte Englands besorgt.

Die Gazette vom 15. d. enthält eine Depesche des General-Gouverneurs von Zamora vom 8ten, nach welcher die erste Brigade der Portugiesischen Hülfstruppen, unter dem Commando des Barons de las Antas, am 4ten in Zamora eingerückt ist. Am 7ten erhielt de las Antans eine Depesche des Oberbefehlshabers der Portugiesischen Armee mit der Meldung, daß die zweite Brigade im Laufe einer Woche in Braganza versammelt sein und dann in Spanien einrücken würde. (?)

(**Vom Kriegsschauplatze.**) Der Moniteur vom 26. Nov. enthält Nachstehendes: „Eine von Malaga kommende Kompagnie ist am 20sten in Barcelona ans Land gesetzt worden. Das Fahrzeug, welches sie dahin gebracht, gehört zu anderen Transportschiffen, deren Ankunft durch das schlimme Wetter noch verhindert worden ist. In Valencia sind 3000 Mann Infanterie und 300 Reiter angekommen. Am 14ten hat die Besatzung von San Celoni den Angriff von 1500 Insurgenten zurückgeschlagen. Der Oberst Aprios hat am 13ten in der Nähe von Agramunt eine Kompagnie Insurgenten überfallen und ihr einen Verlust von 52 Todten beigebracht. Der General Carratala ist nach Valencia zurückgekehrt und der General Palarea, zweiter Befehlshaber der Provinz, nach dem Ebro aufgebrochen, wo er seine Stelle einnehmen wird. Oraa hat sich mit seinen Transporten freiwillig und ohne, daß seine Marschlinie einen einzigen Augenblick durchbrochen worden ist, auf Lerin zurückgezogen. Die Karlisten beginnen bei Gelegenheit dieses Rückzuges wieder dieselbe Intrigue, wie auf Veranlassung des Rückzuges Cordova's auf Vittoria, und haben die widersinnigsten und falschesten Gerüchte in Umlauf gesetzt. Don Carlos steht in Onnate und seine Artillerie in Tolosa. Der General Eguia liegt in den Amescoas an der Gicht krank. Man sagt, Jauregny habe die Junta von Alava **gefangen genommen.** Die Nationalgarden von Ober-Aragon haben am 18ten d. 120 navarresische Deserteurs, von der Division unter Guergué, gefangen genommen: sie sagen, dieser General habe in Catalonien zwei Niederlagen erlitten. Sechs karlistische Bataillons haben sich um San Sebastian koncentrirt.“ Der General Morillo, der dem Anscheine nach Corunna noch nicht verlassen hat, hat von der, durch die Madrider Regierung den Generalkapitäns unlängst verliehenen, außerordentlichen Gewalt, Gebrauch gemacht und nicht weniger als 13 Bezirke **Galiciens**, in den Provinzen Lugo, Corunna und Pontevedra **in Belagerungsstand** erklärt. — Der Rückzug der Christinos nach ihrem Abmarsch von Estella soll in eine regellose Flucht ausgeartet sein. Das vorher gelieferte Treffen am 17ten ist bei Lerin vorgefallen und zwar, wie der Korrespondent des National meldet, ohne erheblichen Verlust auf beiden Seiten. — Mina befindet sich, wie Berichte von der Gränze melden, in Barcelona in einer sehr schwierigen Stellung, die als noch bedenklicher, wie die der Generale Cordova und Evans, geschildert wird. Ernstliche Unternehmungen kann er schon aus dem Grunde nicht machen, weil es ihm noch immer an Geld fehlt. Aus diesem Grunde geht auch die Organisation der Freiwilligen sehr langsam von Statten, und es ist, um dieselbe einigermaßen zu beschleunigen, zur Ausschreibung einer freiwilligen Anleihe geschritten worden, wozu **Mina** selbst 12,000 Realen beigetragen hat. Uebrigens sollen mehre christinische Offiziere in Catalonien, aus Besorgniß über den eigenmächtigen Gang, den Mina eingeschlagen hat, und weiter zu verfolgen scheint, zu den Karlisten übergegangen sein. — In einem Schreiben von der Gränze, welches ganz das Gepräge der Unparteilichkeit an sich trägt, und dessen Verfasser weder ein Anhänger der Christinos, noch der Karlisten zu sein scheint, werden die Maaßregeln, welche Don Carlos zur Verpflegung, Bekleidung, Besoldung und Bewaffnung seiner Truppen und zur Bewerkstelligung der Einheit in den Operationen getroffen hat, als wahrhaft musterhaft geschildert. Auch wird darin gezeigt, daß das einzige und sichere Mittel, die christinischen Streitkräfte nach und nach aufzureiben, und überhaupt die Kraft der Feinde der Karlisten zu brechen, darin bestehe, daß Don Carlos, was er auch jedenfalls thun zu wollen scheine, nur Schritt vor Schritt vorwärts gehe. Dieser Weg sei zwar langsam, führe aber um so gewisser zum Ziele. — Die spanischen Zeitungen berichten, daß der bekannte Pater **Cirilo** im Hauptquartier des Don Carlos angekommen sei, den Prinzen überall begleite und täglich bei ihm speise. Die Befestigungswerke von Larraga sollen beinahe vollendet, und die stärksten sein, die es jetzt in Navarra giebt.

(Moniteur vom 27sten.) Am 24sten hat Sagastibelza mit drei Kanonen das kleine Fort Arrambari bei St. Sebastian angegriffen und nach achtstündiger Belagerung genommen. Man glaubt, daß die Karlisten mit demselben Geschütz Behobia angreifen wollen, und zu dem Ende schon im Voraus einige Batterien errichtet haben. Aus Valencia wird unterm 17ten d. geschrieben, daß von den 300 Leuten, die sich unter den Befehlen Organistas gesammelt hatten, 60 bei Lo-

Arcos getödtet worden sind. — Dem Indicateur de Bordeaux zufolge, hätte die Englische Kavallerie bereits ein erstes Gefecht mit den Karlisten bestanden, und ihnen etwa 20 Mann getödtet, und 30 zu Gefangenen gemacht. Wann dieses Gefecht stattgefunden haben soll, wird nicht gesagt.

Die Gazette berichtet, daß die Christinos bei der Annäherung der Karlisten Estella wieder geräumt und die Flucht ergriffen hätten; das Englische Hülfs-Corps stehe noch immer in Vittoria.

Segura, 1. Novbr. (Privatmittheilung.) Die Junta von Guipuzoa, die ihren Sitz gegenwärtig hier hat, erhielt Depeschen aus Catalonien, welche Nachrichten bis zum 23sten vorigen Monats geben. An diesem Tage hatte die Navarresische Division sich mit einigen in Catalonien neu errichteten Truppen vereinigt und war in der Nähe von Bassalu auf eine Colonne von 1600 Christinos gestoßen, die von Manresa kam. Sogleich entwickelte sich ein lebhafter Kampf durch anhaltendes Gewehrfeuer, bald aber griffen die Carlisten ihre Gegner so heftig mit blanker Waffe an, daß diese nicht zu widerstehen vermochten und ihr Heil in der Flucht suchen mußten. Indessen war das lebhafte Feuer von einer andern Abtheilung Christinos in der Nähe gehört worden, diese kam 500 Mann stark mit 3 Kanonen ihren geschlagenen Gefährten zu Hülfe und erneuerte, mit diesen vereint, das Gefecht. Nach lebhaftem Kampf blieben die Carlisten abermals Sieger, eroberten die 3 Kanonen wie sämmtliche Bagage der Feinde und machten eine große Menge Gefangene. Diese Nachricht ward eine Stunde nach dem beendigten Kampfe geschrieben, weshalb die genaueren Details noch zu erwarten sind. — Am 20sten hatte der Oberst Valls ein Gefecht mit den Urbanos von Tarrasa, Viele der letztern wurden getödtet, der Gouverneur von Tarraso, der die Urbanos commandirte, befand sich unter den Todten. An demselben Tage überfiel in der Nähe von Vich eine Carlistenabtheilung einen Transport Bagage, der von 90 Miquelets (bewaffnete Duaniers von Catalonien und Aragonien) begleitet war, die Eskorte und der Convoi fielen in die Hände der Carlisten. — Der Guerilla-Chef Caberra hat sich mit dem Oberstlieutenant Arravalls, einem sehr ausgezeichneten Offizier, vereinigt, und ist auf Tortosa marschirt, die combinirten Truppen bestanden aus 8000 Mann Infanterie und 400 Kavaleristen. Die carlistischen Chefs Miralés de Vilafranca, Quillés und Toran haben das rechte Ebro-Ufer in Catalonien besetzt, Vidal de Mora aber ist mit 800 Mann so eben über den Strom gegangen. —

Man schreibt aus Madrid, daß die Widersetzlichkeit der Truppen in Andujar und Manzanares die Regierung in große Verlegenheit setzt. Durch dieselben wird die Wirksamkeit des Ministeriums im Süden, wenige Meilen von der Residenz, gehindert. Die Autoritäten dieser Provinzen halten die Geldmittel zurück, bedeutende Summen sind den Freicorps in die Hände gefallen, die sich in diesen Gegenden bilden. Man schlägt den dadurch erwachsenen Schaden bereits auf 75 Millionen Realen an. 6000 Mann in Madrid, 2500 in Manzaneres und 3600 in Andujar stehen müßig, die einen als nothwendige Garnison, die andern in zweideutiger Stellung gegen die Regierung und das Ministerium. Nach Briefen aus Majorka soll der Erzbischof von Santiago, ein eifriger Carlist, ermordet sein. Der General Quesada hat aufs neue seine Demission gegeben, man sagt, der General Palafox sei zu seinem Nachfolger ernannt, habe aber keine Lust zur Reise nach dem so unruhigen, von den Carlisten vielfach bedrohten Aragonien. Aus Malaga werden neue Excesse gemeldet, die Junta, die sich der Regierung zu unterwerfen allerdings geneigt war, wurde mit dem Tode bedroht und hat sich zur Nachgiebigkeit gegen die Meuterer genöthigt gesehen, die so weit ging, daß man sich genöthigt sah einige dem Ministerium zu ergebene Mitglieder der Junta auszuliefern, die noch in derselben Nacht bei Fackelschein erschossen wurden.

Portugal.

** Lissabon, 20. Nov. Nach langem Schwanken ist endlich eine Veränderung in dem portugiesischen Ministerium, und zwar im Sinne der demokratischen Partei, zu Stande gekommen. Es war D. J. J. Loureiro (bisher Chef des Generalstabes des Herzogs von Terceira) Kriegsminister geworden, der Baron Sa da Bandeira hatte das Seewesen, Hr. F. A. de Campos die Finanzen, der Marquis v. Loulé (dem man auch die Minister-Präsidentschaft bestimmte) die auswärtigen Angelegenheiten, und Hr. M. A. V. Caldeira das Justiz-Ministerium übernommen; der Herzog von Terceira sollte den Oberbefehl des Heeres behalten, und der Herzog von Palmella stand, obgleich aus dem Ministerium ausgeschieden, mit seinem wahrscheinlichen Nachfolger in der Minister-Präsidentschaft, dem Marquis v. Loulé, im besten Vernehmen. Die Veränderung hat im Allgemeinen großen Beifall gefunden, der sich unter Anderem auch im Theater unter Vivats kund gab, wenn gleich auf der andern Seite Manche dem neuen Ministerium keine lange Dauer prophezeihen wollen, da das ganze Ereigniß ihrer Ansicht nach nur ein Ergebniß der Intriguen der Marquise von Ficalho ist, deren Einfluß bei der Königin vorherrscht, und der Marquis von Loulé auf nichts Anderes Anspruch machen könne, als das willenlose Werkzeug des Herzogs von Palmella zu sein. Wie dem aber auch sein mag, so ist man doch im Publikum durchaus noch nicht im Reinen darüber, welchem Umstande zunächst die Ministerial-Veränderung zuzuschreiben sei. Einige wollen wissen, daß die frühern Minister hätten abdanken müssen, weil sich die zum portug. Hülfscorps gehörigen Truppen-Abtheilungen geweigert, in Spanien einzurücken; Andere finden die unmittelbare Ursache darin, daß die Königin sich durch den Rath der Minister habe bewegen lassen, vier zu der liberalen Partei gehörige Offiziere höheren Ranges auf Halbsold zu setzen, weil sie sich angeblich bei den letzten Wahlen ungesetzliche Einwirkung auf dieselben, dem ministeriellen Interesse zuwider, erlaubt. Sobald ihre Entlassung bekannt wurde, versammelte sich das gesammte Offiziercorps der Garnison von Lissabon und sandte eine Deputation an die im Thale von Alcantara befindliche Königin, um bei derselben Namens sämmtlicher Offiziere um den Abschied einzukommen. Die Königin empfing die Deputation sehr wohlwollend und versprach, die Ursache ihres Gesuchs in Erwägung zu ziehen und ihren Entschluß am folgenden Morgen kund zu geben. Das Ergebniß dieses Entschlusses nun soll die Entlassung des Ministeriums gewesen sein. Uebrigens hatten, schon vor der endlichen Entlassung, mit dem Ministerium selbst einige Veränderungen stattgefunden. Das Diario do Governo vom 14ten d. M. meldete in dieser Beziehung, daß die Königin zwar die Entlassung des Saldanhaschen Ministeriums, so wie die des Herzogs von Terceira, als Oberbefehlshaber des Heeres, angenommen habe, sich aber ge-

nöthigt sehe, diese Genehmigung zu widerrufen, da mehre Mitglieder der Cortes, welche sie wegen Bildung eines neuen Ministeriums um Rath gefragt habe, ihr erklärt haben, daß es unmöglich sei, eine neue Verordnung zu bilden. Wenige Tage darauf hieß es, daß der Herzog von Palmella an der Stelle des Marschalls Saldanha, die Conseils-Präsidentschaft übernommen habe. (Engl. Bl.)

Wir theilen nachstehend die Ereignisse mit, welche der Ministerial-Veränderung vorangingen: „Lissabon, 14. November. Die Hof-Zeitung enthält folgendes Königliche Dekret vom gestrigen Tage: „Nachdem ich mit Bedauern dem Wunsche des Marquis von Saldanha und seiner Kollegen, die mich in dem Ministerium repräsentiren, so wie des Marschalls, Herzogs von Terceira, Oberbefehlshabers der Armee, welche mich ersuchten, ihre Resignationen anzunehmen, nachgegeben hatte, beschloß ich, um ein neues Ministerium zu bilden, einige Mitglieder der gesetzgebenden Kammern zu mir zu bescheiden, die mir für den genannten Zweck die erforderlichen Eigenschaften zu besitzen schienen, und, nachdem sie mir ein neues Ministerium vorgeschlagen, auf edelmüthige Weise erklärten, daß alle ihre Versuche, meine Befehle zu erfüllen, mißlungen seien. Ich verweigere daher die mir sowohl von den Ministern, als von dem Oberbefehlshaber der Armee eingereichten Resignationen und hege das Vertrauen zu ihrem Charakter, daß sie mir auch fernerhin mit demselben Eifer dienen werden, den ich in ihnen anerkenne. Palast Necessidades, 13. November 1835. Maria."

Der Marquis von Saldanha hat darauf nachstehendes Schreiben an den Herzog von Terceira erlassen: „Es gereicht mir zum Vergnügen, Ew. Excellenz beikommende Abschrift eines Schreibens zu übersenden, mit welchem Ihre Maj. die Königin mich, als Präsidenten des Minister-Conseils, beehrt hat. Ew. Excellenz werden daraus ersehen, daß die ehrfurchtsvollen Bitten um Entlassung, welche die Minister an Ihre Maj. gerichtet hatten, nicht erfüllt werden konnten und daß das Ministerium daher, gehorsam den Wünschen Ihrer Maj., seine Functionen beibehält, so daß die Motive, welche Ew. Excellenz zur Niederlegung des Ober-Kommando's der Armee bewogen, wegfallen, was ich auf Befehl Ihrer Maj. Ew. Excellenz mittheile. Gott erhalte Ew. Excellenz! Kriegs-Ministerium, den 13. November 1835.

Marquis von Saldanha."

Die Hof-Zeitung enthält noch folgende Erklärung des Ministers des Innern: „In Bezug auf die Vorstellung des Civil-Gouverneurs vom 11ten d. M., worin er, in der Voraussetzung, daß das gegenwärtige Ministerum sich zurückgezogen habe, seine Entlassung verlangt, befiehlt Ihre Majestät, denselben zu benachrichtigen, daß, da die mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragten Personen den erhaltenen Befehl nicht zu genügen vermochten, die Minister, gehorsam den Wünschen, welche Ihre Majestät in dem am heutigen Tage an den Marquis von Saldanha gerichteten Schreiben ausgesprochen, in ihren Aemtern bleiben, und sonach das erwähnte Gesuch, da die Gründe, welche es veranlaßten, wegfallen, nicht gewährt werden kann. Palast Necessidades, 13. Novbr. 1835. Rodrigo Fonseca Magelhaes."

Der heutige Nacional, ein Oppositions-Blatt, enthält folgenden Artikel in Bezug auf die Entlassung des Ministeriums: In Folge einer Handlung des Heroismus, wie er sonst so zarten Jahren nicht eigen zu sein pflegt, empfing Ihre Majestät vorgestern die Resignation der Minister, weil, wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, Ihre Majestät mit der öffentlichen Meinung, die sich laut gegen den Marsch unserer Truppen ausgesprochen, übereinstimmt und erklärt hat, daß der Abgang unserer Armee zu dieser Bestimmung, ihren Wünschen entgegen sei. Sogleich nach Annahme der Entlassung der Minister sandte Ihre Majestät zu dem Marquis von Fronteira und beauftragte ihn mit der Bildung eines neuen Kabinets. Der Marquis erklärte mit dem ihm eigenen Gefühl für Ehre, daß er, wegen seiner beschränkten Erfahrung in den öffentlichen Angelegenheiten, für sich kein Amt annehmen könne, daß er indeß die Verantwortlichkeit übernehmen wolle, Ihrer Majestät ein Verzeichniß von solchen Personen vorzulegen, in die er das meiste Vertrauen setze. Er forderte hierauf den Marquis von Loulé und den Vicomte de Sa da Bandeira auf, in das Ministerium einzutreten, wozu sie auch sogleich bereit waren; da indeß die Herren Anselmo Braamcamp, F. A. von Campos und J. J. von Loureiro sich weigerten, an dem Ministerium Theil zu nehmen, so sah sich der Marquis v. Fronteira genöthigt, Ihrer Majestät anzuzeigen, daß es ihm unmöglich sei, in so kurzer Zeit ihre Befehle auszuführen. Es blieb Ihrer Majestät daher nichts weiter übrig, als ihre früheren Minister zurückzurufen. Wir müssen unser Bedauern darüber aussprechen, daß Personen, welche in der öffentlichen Meinung so hoch stehen, die Königin verlassen haben, nachdem sie die Resignation ihrer früheren Minister angenommen hatte, um die Ausführung einer Maßregel zu verhindern, gegen die sich das Land einstimmig erklärt hat."

Einem von der Times mitgetheilten Privatbriefe aus Lissabon vom 17. Nov. zufolge, welcher noch vor der Zusammensetzung des neuen Ministeriums geschrieben ist, hätte das (gestern gegebene) Schreiben der Königin an den Marquis von Saldanha und die vorigen Minister, wodurch sie die ihnen bewilligte Resignation wieder zurücknahm, in der Hauptstadt den unangenehmsten Eindruck gemacht. In Folge dessen wären die Kirchspiel-Wahlen in Lissabon fast sämmtlich gegen das Saldanhasche Ministerium ausgefallen, so daß man meinte, von den 8 für Estremadura zu erwählenden Cortes-Deputirten würden 7 der Opposition angehören, und von 35 neuen Wahlen würden überhaupt mehr als die Hälfte jenem Ministerium ungünstig sein, gegen welches man allgemein aufgebracht war, weil es die junge und unerfahrene Königin zur Unterzeichnung eines ihrer Würde so unangemessenen Schreibens veranlaßt, in welchem man gleichsam eine Entschuldigung wegen der dem Ministerium gegebenen Entlassung sehen wollte. Man sprach davon, daß ein angesehener Ausländer den Marschall Saldanha zu diesem Schritte bewogen habe; dagegen sollen zwei der einflußreichsten Mitglieder seines Ministeriums jede Theilnahme daran abgeleugnet haben. Andererseits hieß es, die Königin mache kein Hehl daraus, daß ihr das Schreiben gewissermaßen abgezwungen worden sei. Man war nicht unbesorgt vor Unruhen, und in den Kasernen soll es sehr tumultuarisch hergegangen sein. Aus der (gestern nach neueren in London eingegangenen Briefen berichteten) später dennoch erfolgten Ministerial-Veränderung scheint hervorzugehen, daß die Königin ihre Absichten zuletzt doch durchgesetzt hat.

Niederlande.

Haag, 27. November. Nachrichten aus Batavia v. 25. Juli geben einen zusammenhängenden Bericht über unsern Krieg gegen Sumatra. Am 12. Mai waren unsere Truppen

im Begriff, den Hauptplatz Brojol zu beschießen. Bei dieser Gelegenheit blieben der Kapitän Roth und Lieutenant Poters.

Schweiz.

Bern, 25. Nov. Man schreibt aus dem Aargau, daß alle Geistlichen im Freienamte den Eid zu leisten sich geweigert haben, ja daß das empörte Volk den Geistlichen, welche schwören würden, den Tod gedroht hätten, und daß hierauf 4 Bataillone reformirter Truppen ohne Widerstand daselbst einmarschirt seien. Die Mönche von Wettingen sollen sich geflüchtet haben. Laut einem anderen Berichte waren 2 Bataillone, eine Scharfschützen- und eine Artillerie-Compagnie und 24 Dragoner nach Lenzburg und die Umgegend verlegt worden; Zürich habe Truppen an die Grenzen rücken lassen. Gestern (Mittwoch) wurden die Aufgebote von mehren Bataillonen und Artillerie versandt. Offiziere erhielten des Morgens den Befehl, Abends um 4 Uhr, die einen in Signau, die anderen in Herzogenbuchsee, sich einzufinden. Ueber die Stimmung im Entlibuch sollen Besorgnisse obschweben. Es hieß auch, daß die Aargauische Regierung den Geistlichen vom Freienamte eine letzte Frist bis nächsten Sonnabend gesetzt, um den Eid zu leisten, da die Leistung den 24sten d. verweigert worden war.

Zürich, 26. Nov. Der Tag der Beeidigung im Kanton Aargau ging ohne weitere Exzesse vorüber. In Baden schwuren 6 katholische Geistliche. In den aufgeregten Bezirken Muri und Bremgarten erschienen die Geistlichen ebenfalls, erklärten aber, daß sie den Eid nicht schwören könnten, wenn nicht ein Vorbehalt für die katholische Religion aufgenommen werde. Einen so vervollständigten Eid würden sie unweigerlich schwören. Diese Erklärungen wurden zu Protokoll genommen. Die Bevölkerung dieser Bezirke war auf den Beinen, ohne jedoch Thätlichkeiten zu verüben. Einigen Geistlichen, die Miene machten zu schwören, wurde gedroht, man werde sie mit Prügeln zum Lande hinausjagen. So erhitzt übrigens die Leute waren, so machten sie doch keine Anstalt zu einem Anfall. Die Aargauische Regierung hat eine Proklamation erlassen, worin sie kräftig und schonend die wahre Lage der Dinge darstellt und hauptsächlich den Gedanken festhält, daß nicht Feindseligkeit gegen die katholische Religion, sondern Festhaltung der Rechte des Staats Ursache der gegenwärtigen Unruhen sei, weshalb jeder echte Bürger zu ihrer schleunigen Beilegung mithelfen müsse. Der große Rath des Kantons Aargau tritt nunmehr zusammen. An Muth sollte es ihm nicht fehlen. Denn nicht bloß ist Zürich gerüstet, die Regierung mit Macht zu unterstützen, sondern auch Bern hat 3 Bataillone Infanterie und 2 Batterieen Artillerie aufgeboten Ueberdies hat der Vorort Waadt und Basel-Landschaft zu getreuem Aufsehen gemahnt. Als eidgenössische Kommissarien wurden von dem Vororte nach Aarau gesandt die Herren Bürgermeister Heß von Zürich und Standespräsident Munzinger von Solothurn.

Italien.

Rom, 3. November. (Allg. Ztg.) Ueber die Schwangerschaft der Königin von Neapel wird vom dortigen Hofe noch immer ein Schweigen beobachtet, aber das Volk bezeugt bei jeder Gelegenheit seine Freude. — Die Cholera hat bis jetzt den Kirchenstaat völlig verschont. Der Kordon an unseren Gränzen ist daher so gut als aufgehoben. — Die vielbesprochene Anleihe bei dem Hause Rothschild soll von Seiten unsers Tesoriere Widerspruch erfahren, da er durch die vermehrten Einkünfte allein die nöthigen Ausgaben zu bestreiten gedenkt. Sollte dieses gelingen, so wäre es ein Beweis, daß unsere Finanzen besser stehen als man glaubt. Eine früher bei inländischen Kapitalisten beabsichtigte Anlethe ist gänzich aufgegeben, da diesen der Unternehmungs-Geist für dergleichen Operationen gänzlich fehlt. — Die Banca romana ist nunmehr neu organisirt, und die Verwaltung Männern übergeben, welche die Achtung und das Vertrauen des Publikums genießen. Viele glauben freilich, Rom sei nicht der Ort, wo eine solche Unternehmung mit Vortheil zu betreiben sei, indeß haben wir gesehen, daß, wenn auch die Geschäfte der vorigen Bank unzweckmäßig geführt wurden, doch manches Gute durch sie entstanden ist, und daß, wenn die Regierung den versprochenen Schutz ferner gewissenhaft gewährt, ein so nützliches Etablissement nicht allein recht gut fortbestehen kann, sondern auch für den Kaufmann von großem Nutzen ist. Der frühere Direktor ist mit Hinterlassung bedeutender Schulden von hier verschwunden. Die Bank hat in der kurzen Zeit seiner Verwaltung über den dritten Theil des eingelegten Kapitals durch schlecht angefangene Speculationen und unnütze Ausgaben eingebüßt.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 12. Novbr. (Privatmittheilung.) Einem Aviso des Capudan Pascha zufolge sollen sich die Bewohner von Samos zur Unterwerfung geneigt zeigen. Der Capudan-Pascha hat den größten Theil der türkischen Inseln besucht, und mit Zurücklassung zweier Kriegsschiffe bei Samos seine Fahrt wirklich nach Tunis fortgesetzt. — Aus Aegypten ist die erfreuliche Anzeige hier eingetroffen, daß der Vice-König seinen ganzen rückständigen Tribut an die Pforte entrichten zu wollen im Begriff stand. Bereits ist ein Theil desselben allhier übergeben worden. Mehmed Aly scheint durch diesen Schritt am besten die schweren Anklagen widerlegen zu wollen, die in Folge der letzten Ereignisse in Albanien auf seinem Haupte lasten. Vielleicht hat die Nachricht von dem bevorstehenden Auslaufen des Capudan Pascha ins Mittelmeer, über dessen eigentliche Expedition so viele Gerüchte circuliren, auch einigen Einfluß auf den schlauen Vice-König gehabt. — Den neusten Nachrichten aus Griechenland über Smyrna zufolge, war in dem dortigen Zustand der Dinge keine Veränderung eingetreten. Das von der griechischen Regierung erkaufte Dampfschiff „Le Lion" sollte seine Fahrt von Athen nach Smyrna zweimal die Woche beginnen, und somit werden die Verbindungen mit Athen über Smyrna hierher öfters und schneller stattfinden. Die griechische National-Bank wollte eine Filial-Bank in Smyrna errichten. — Aus Persien scheinen der Pforte und dem Lord Ponsonby Nachrichten zugekommen zu sein, über welche im Publikum aber nichts verlautet. — In Pera glaubt man, daß S. M. der König von Bayern während seiner Anwesenheit in Griechenland einen Ausflug nach Smyrna und Constantinopel machen werde. — Am 9ten traf der mit einer außerordentlichen Mission in Wien gewesene Botschafter Achmed Ferik Pascha über Bukarest zurück allhier ein. Er begab sich sogleich zum Sultan, der ihn mit Wohlwollen und Gnade empfing. Der Moniteur ottoman soll einen Auszug seiner Berichte über Wien mittheilen, die sehr interessant sein dürften.

Semlin, 24. November. (Privatmittheilung.) Fürst Milosch hält sich fortwährend in der Gegend von Widdin auf. Er scheint die Berichte aus allen Theilen des Landes in Betreff der Stimmung der Einwohner alldort in Empfang genommen zu haben. Auf den 27sten sind alle Bischöfe und Notabeln

nach Pojarevatz berufen, allwo er mit seiner Familie an diesem Tage eintreffen wird.

Asien.

Berichten aus Bombay vom 15. Juli zufolge, die aber noch der Bestätigung zu bedürfen scheinen, soll in Delhi ein blutiger Aufstand gegen alle Europäer ausgebrochen sein, weil man die Verurtheilung des Nabobs von Ferosipur wegen Ermordung des Britischen Agenten Frazer hintertreiben wollte. Der Nabob soll befreit, der Britische Richter, Herr Colvin, nebst vielen anderen Engländern ermordet worden sein und die Stadt Delhi sich im Besitze des Nabobs befinden. Zeitungen aus Delhi vom 1. Juli wissen von diesen Auftritten nichts, und jene Meldung dürfte daher noch sehr zu bezweifeln sein.

Amerika.

New-York, 31. Oktober. In New-Orleans hat sich ein Comité zur Unterstützung der Nord-Amerikaner gegen die Regierung von Mexiko gebildet, welcher alle Diejenigen, die sich als Freiwillige den Einwohnern von Texas anschließen wollen, auffordert, sich bei ihm zu melden, damit die nöthigen Maßregeln zur völligen Organisirung eines Hülfs-Corps und zum schleunigen Abmarsch desselben nach Texas getroffen werden könnten; es sollen ihnen Waffen und Munition geliefert und die Kosten ihres Marsches bis Natchitoches bezahlt werden. Die Einwohner von New-Orleans werden zugleich zu Geldbeiträgen und zu Schenkungen von Flinten und Munition aufgefordert. Der englische Courier giebt hierzu noch folgendes Faktum: „Der „San Felipe“, ein den Vereinigten Staaten gehörendes Schiff, machte eine Fahrt nach Texas, einer Mexikanischen Provinz, um dort Contrebande einzuschmuggeln. Es wurde natürlich von dem „Correo“, einem Mexikanischen Kriegs-Fahrzeuge angehalten, das aber sogleich von ersterem genommen und nach New-Orleans gebracht wird. Der Augenblick ist jetzt gekommen, so meint dasselbe Blatt, „wo die Regierung der Vereinigten Staaten einschreiten muß, oder sie verletzt die ersten Grundsätze des Völkerrechts.

Nord-Amerikanische Blätter enthalten nachstehendes Schreiben aus Lynchburg am S. Jacinto-Flusse in Texas vom 8. September: „Santana hat von den Priestern 2 Millionen Dollars und 6000 Soldaten verlangt, um, wie er sagt, die Rebellen in Texas zum Gehorsam zu bringen, in Wahrheit aber, um die Protestanten zu vertreiben und die katholische Religion einzuführen. Ganz Texas bereitet sich zum Kriege vor und zwar zu einem constitutionellen Kriege, wie ihn unsere Voraltern in der Revolution führten. Am 15. Oktober wird zu San Felipe eine große Versammlung von Abgeordneten aus allen Distrikten stattfinden, die sich über die völlige Trennung und absolute Unabhängigkeit von der Mexikanischen Regierung, mag diese nun eine Republik, eine Central-Regierung oder eine Monarchie sein, berathen wird. Unsere jetzige Stellung ist höchst wichtig für die Vereinigten Staaten und in der That für alle Mächte Europa's, welche mit der Mexikanischen Regierung in Verbindung stehen. Es wird sogleich eine Provinzial-Regierung eingesetzt und ein Corps von 5000 Mann regulairer Truppen ausgerüstet werden. Wir betrachten unsere Unabhängigkeit als unbezweifelt gewiß. Wir sind jetzt im Besitz aller Häfen von Texas und haben alle Garnisonen aus dem Innern unseres schönen Landes vertrieben. Etwa 1500 Mann wurden gegen uns gesandt, aber sie kehrten unerwarteter Weise um, aus Furcht vor unseren Schützen, die etwa 300 Mann stark sind. Es ist daher Verstärkung aus Mexiko verlangt worden und Santana hat den Priestern versprochen, sich selbst an die Spitze der Armee zu stellen. Der Oberst Austin ist aus Mexiko, wo er zwei Jahre gefangen gehalten wurde, hierher zurückgekehrt und hat alle Parteien vereinigt. Wir rüsten jetzt zwei andere Fahrzeuge aus, um unsere Küsten zu bewachen. Obgleich kein Krieg erklärt ist, so befinden wir uns doch in völligem Kriegszustande und hoffen, in sechs Wochen uns vor aller Welt für unabhängig erklären zu können. Sobald dies glorreiche Ereigniß stattgefunden hat, werden wir einen Agenten nach Washington senden, um die Anerkennung unserer Unabhängigkeit nachzusuchen.

Briefe aus Veracruz vom 16. September berichten auf die Autorität des Journals von Mexiko vom 3ten Septbr., daß es zwischen dem der Mexikanischen Republik gehörenden Schooner „Montezuma“, der 50 Mann und 4 Geschütze, und dem Nord-Amerikanischen Schooner „Ingham“, der ebenfalls 4 Kanonen, aber nur 24 Mann an Bord hatte, zu einem Seegefecht gekommen war. Der Nord-Amerikanische Schooner sah sich nach einem furchtbaren Kampfe genöthigt, die Küste zu suchen. Die Ursache des Kampfes, und wer ihn begonnen, sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Miszellen.

Breslau, 6. Dezember. Am 28. November entstand wahrscheinlich durch Vernachläßigung morgens 6 Uhr zu Mittel-Peterwaldau, Reichenbacher Kreises, Feuer, wodurch ein Bauergut und das Haus des Fabrikanten Brier in die Asche gelegt wurden. — An demselben Tage erkrankten in Schreibendorff, Landshuther Kreises, 7 Personen lebensgefährlich, weil sie aus einer im Reißig auf dem Hofe gefundenen Flasche Branntwein getrunken hatten. Bei der ärztlichen Untersuchung ermittelte sich, daß der Branntwein mit Giftstoff versetzt gewesen. 6 Personen wurden durch die angewendeten Mittel gerettet, die Frau des Feldgärtner Ludwig starb aber in Folge der Vergiftung am 30. November.

Paris. Eine Anekdote von dem Aufenthalt des Herzogs im Lager zu Bouffarik erzählt man, die in der That mittheilenswerth ist. Eine junge Negerin war ihrem Maurischen Herren entlaufen, weil sie die Mißhandlungen desselben nicht mehr aushalten konnte, und hatte sich in das Lager von Bouffarik geflüchtet, eben als der Prinz dort ankam. Sie stürzte sich ihm zu Füßen und flehte seinen Schutz an. Zu gleicher Zeit aber erschien der Maure und forderte von dem Prinzen Schutz seines Eigenthums. Die Gesetze und Gebräuche des Landes gestatteten ihm allerdings die Negerin als eine ihm gehörige Sache anzusehen. Der Prinz wollte keinen Gewaltschritt gegen ihn begehen, und doch die menschlichen Rechte aufrecht erhalten. Daher kaufte er ihm die Negerin für einen bedeutenden Preis ab. Jetzt entstand die Frage was man mit derselben anfangen sollte. Der Prinz erklärte, wenn sich ein Mohr von unbescholtetem Ruf fände, der sie heirathen möchte, so wolle er ihr eine gute Aussteuer geben. Nach kurzem Besinnen meldete sich ein Marechal de Logis unter den Spahi's, der das beste Zeugniß eines wackern Soldaten und wohlwollenden Mannes hatte. Auf der Stelle wurde der

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur № 286 der Breslauer Zeitung.

Montag den 7 December 1835.

(Fortsetzung.)

Vertrag geschlossen, u. das neue Paar kehrte vergnügt nach Algier zurück. Diese That des Prinzen hat ihm die allgemeinste Liebe unter den Arabern wie unter den Beduinen erworben.

Fontainebleau. — Ehe der Herzog von Orleans seine jetzige Reise antrat, sah er in Fontainebleau den Obersten Brack als Reitermeister. Brack war schwarz gekleidet, sein Kopf mit einer leichten, malerischen Mütze bedeckt, die zugleich vollkommen die Schwerthiebe und die Unannehmlichkeiten der Witterung abhält; sein Anzug war leicht und bequem; er war mit einer Robert-Flinte, die neun Mal in einer Minute schießt und mit einem neuen Säbel bewaffnet, der allen Erfordernissen zu entsprechen scheint; der Zaum bedeckte kaum den Kopf des Pferdes und das Gebiß wirkte lebhaft. Das Gepäck war außerordentlich leicht. Das Pferd fraß mit dem Zaume, wie abgezäumt. Der Reiter unterzog sich folgenden Prüfungen: 1) er zäumte und sattelte sein Pferd ab, legte seine Waffen und Kleidungsstücke ab, in vier Sekunden; 2) er sattelte, zäumte, packte sein Pferd, kleidete sich an, nahm seine Waffen, stieg auf und feuerte in einer Minute und 8 Sekunden; 3) im Galopp sprang er vom Pferde, ließ dies stehen, sprang mit einem Satze über eine vier Fuß hohe Barriere, lief auf eine Erhöhung, kletterte über einen Graben, feuerte, kehrte zurück, schwang sich ohne Beihülfe der Hände in den Sattel und begann das Feuer von neuem. Die ganze Kleidung, Equipirung, Bewaffnung, Zäumung dieses Reiters wiegen 51 Pfund, das heißt, die Hälfte von dem, was die Sachen jetzt bei der leichten Reiterei wiegen. Nichts an ihm glänzt, was dem Reiter einen großen Vortheil bei den Recognoscirungen und Ueberfällen giebt. Der Prinz sprach den schmeichelhaftesten Beifall aus.

Wien. Gestern ist das Hof-Theater nächst dem Kärnthner Thor mittelst Contrakt an eine Gesellschaft italienischer Pächter, an deren Spitze der bekannte Merelli steht, pachtweise auf 5 Jahre überlassen worden. Die Pächter erhalten vom Allerhöchsten Hof jährlich eine Unterstützung von 100,000 Gulden, wogegen sie sich verpflichten, 4 Monate des Jahres, nämlich: März, April, Mai, Juni italienische Opern zu geben. Im Juli und August ist ihnen erlaubt, das Theater zu sperren und die übrige Zeit wechseln deutsche oder italienische Opern mit Balleten ab. Die Pacht beginnt den 1. März 1836. Diese Nachricht, daß wir wieder stehende italienische Opern erhalten werden, erregt unter den zahlreichen Musikfreunden große Freude.

Theater.

Am verflossenen Donnerstage wurde „Der Gang nach dem Eisenhammer", Oper in 3 Akten von K. Fischer, componirt von Franz Mejo, zum erstenmal aufgeführt, und am Sonnabende wiederholt, beidemal bei wohl besetztem Hause, und besonders in der zweiten Vorstellung mit steigendem Beifalle. Die Oper wird vielfach besprochen werden, da beide Verfasser Mitglieder der hiesigen Bühne sind, und indem man über das Gedicht, welches Schiller und Holbein gefolgt ist, dem Komponisten mehre effektvolle Situationen geboten hat, und recht geschickt versifizirt ist leichter hinweggehen wird, dürfte die Musik, welche in unsrer Oper immer noch den dominirenden Bestandtheil ausmacht, unter den verständigeren Zuhörern manche heterogene Meinungen erzeugen, abgesehen davon, daß man über ein Werk, welches für uns zugleich in Zeit und Ort gegenwärtig ist, sehr leicht einer Parteiansicht sich hingiebt. Es sollen hier die Meinungen der Kenner (das Publikum in Masse hat sich — wie oben bemerkt — für den größten Theil der Oper ausgesprochen) nicht ausgeglichen, sondern nur einige Bemerkungen zusammengetragen werden, welche auf obige Einleitung nähern Bezug haben; das durchgeführtere Urtheil, welches einem Erstlinge in der Opern-Komposition wohl gebührte, müssen wir den musikalischen Zeitschriften überlassen.

Herr Mejo hat sich dem Publikum seit einiger Zeit durch Komposition komischer Lieder bekannt gemacht, die auch außerhalb Breslau sehr angesprochen haben. Sie hatten das Verdienst, daß sie irgend einen populären Scherz auf pikante Weise behandelten, und zudem noch einer dramatischen Situation gut angepaßt waren. Das verständige und effektvolle Benutzen der Umstände, wohin nicht allein die dramatischen Situationen, sondern sogar die mit Ausführung der einzelnen Rollen bedachten Sänger zu rechnen sind, hat sich auch in der vorliegenden Oper geltend gemacht. Das letztere hat den Komponisten sogar auf Abwege geführt, und es ist z. B. der Gesang der Gräfin, welcher für Mad. Meyer geschrieben worden, der vorherrschenden Stimmung wenig angemessen. Von der Charakteristik der Personen ist Herr Mejo unter allen Vorzügen, welche man in den besten Opern findet, am meisten entfernt geblieben. Eine solche ist freilich vielleicht der Gipfel musikalischer Virtuosität, insofern nämlich gleichzeitig die Blüthe aller Musik, die Melodie, in ihrer ganzen Schönheit uns verschlossen bleibt. Auf diesen Fittigen der Phantasie schweben wir in jene unermeßlichen Regionen, wo Mozart das Scepter führt. Wenn Herr Mejo auf diese göttlichen Gaben allein angewiesen sein sollte, so wäre sein Erfolg schwer vorauszusehen. Auf Schwung und Charakteristik konnte allein der erste Akt der Oper basirt werden, und darum ist er auch der schwächste. Wahrhaft verwundert aber bin ich darüber gewesen, daß der Komponist in denselben so wenig musikalische Arbeit gelegt hat. Die Phantasie arbeitet ohne Unterlaß und breitet sich nach allen Richtungen aus, darum ist auch Tiefe und Gründlichkeit einer Komposition nichts Zufälliges, darum wünscht auch der Zuhörer viel beschäftigt zu sein, und es ärgert ihn, wenn der Künstler seinem Scharfsinne zu wenig zumuthet. Man denke daran, wie viel Beethoven arbeitet, und wie er selbst die Menge entzückt, wenn man die Flachheit und Leichtigkeit unsrer modernen Musik einseitig vertheidigt. — Wenn Manche die Aufführung solcher Koryphäen der musikalischen Kunst bei Gelegenheit dieser Beurtheilung unstatthaft finden, so habe ich daraus doch den Vortheil gezogen, einen Standpunkt für Herrn Mejo's Kompositionstalent gewonnen zu haben. Im zweiten und dritten

Akte seiner Oper hat er nicht nur den Beifall der Menge in höherem Grade erreicht, sondern auch gewiß alle kritischen Zuhörer ungleich mehr befriedigt. In diesen Akten bildet sich das Drama bereits zu Situationen aus, die Leidenschaften treten hervor, und wenn es Herrn Mejo nicht gelingen mag, uns blos durch Musik einen ganzen Akt hindurch geistvoll zu unterhalten, so ist es seinem verständigen Anschmiegen an die herrschenden dramatischen Elemente vollkommen geglückt, den gegebenen Eindruck immer auf erfolgreiche Weise zu verstärken. Es haben diese Richtung der Opernkomposition manche nicht unbedeutende Komponisten mit Glück betreten, z. B. Bellini. Dieser Künstler wird Hrn. Mejo überhaupt ungleich mehr als Muster vorschweben dürfen, als Rossini,*) der unsere Sinne mit dem einfachsten Ton=Bouquet einzunehmen vermag, ohne irgend eine andere Zugabe. — Die Betrachtung hat mich schon zu weit geführt, und ich werde mir daher einige specielle Notizen über Hrn. Mejo's Oper für einen zweiten Zeitungs=Artikel aufsparen. Vorläufig verwahre mich nur gegen ein Mißverständniß, als ob die eben im Allgemeinen zum Grunde gelegte Ansicht auf alle Einzelnheiten angewendet werden solle. Die Komposition hat eben sowohl ihre selbständigen schönen Musikstücke, als ihr hie und da die Kunst einer verständigen musikalischen Unterlage vielleicht gebricht.

Ein Sonnenfleck, welcher auf der Südhälfte der Sonnenscheibe noch nicht bis zur Mitte gelangt ist, hat sich seit wenigen Tagen zu einem sehr ansehnlichen herangebildet, und zwar augenscheinlich auf Kosten eines östlich unfern von ihm vorhanden gewesenen nicht unbedeutenden Fleckes, von welchem nur noch eine unscheinliche Gruppe ganz kleiner Flecke die Spur bezeichnet, wo er gestanden hat, während der jetzige Hauptfleck sich nunmehr durch eine ganz tiefe Schwärze seines Grundes auszeichnet.

Breslau, den 5. Decbr. 1835. v. B.

Auflösung des Räthsels in Nr. 285 unsrer Zeitung:
Burgunder. Burg — und — er.

Berichtigung. In Nr. 284, S. 2304, Z. 25 v. u. ist F. Zeydler statt S. Zeydler, u. Z. 21. Charmot=Steinen, anstatt Barmet=Steinen zu lesen.

---

*) Hier meine ich seine frühern Werke, denn die spätern erfordern ein ganz anderes Kriterium.

Inserate.

Theater=Nachricht.

Montag, den 7. Dezember: Der Gang nach dem Eisenhammer. Oper in 3 Aufzügen, von C. Fischer, Musik von Franz Mejo. Fridolin, Dem. Schechner.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 9. December Abends 6 Uhr wird Herr Dr. med. Valentin über die letzten Enden der Nerven einen Vortrag halten; darauf folgt die Beamtenwahl.

Musikalische Sektion der vaterl. Gesellschaft.

Montag den 7. December a. c., Abends halb 7 Uhr: Erläuterungen der plagalischen Kirchentöne durch den Secretair der Sektion.

Dienstag den 8 en d. findet die zweite musikalische Abend-Unterhaltung für die Gesellsch ft des Winter-Zirkels statt Anfang 6 Uhr.

Letztes Vocal- und Instrumental-Concert
von
Carl Müller,
Herzoglich Braunschw. Concertmeister und ersten Violinspieler.
Mittwoch den 9. December
im Saale des Hôtel de Pologne.

Erster Theil.

1) Ouverture zu Schakespeares Sommernachtstraum von Mendelssohn.
2) Auf allgemeines Verlangen: Concert für die Violine von Molique, vorgetragen vom Concertgeber.
3) Vierstimmiger Gesang.

Zweiter Theil.

4) Allegro und Adagio aus dem grossen Concert für die Violine von Lipinski, vorgetragen vom Concertgeber.
5) Vierstimmiger Gesang.
6) Introduction, Variationen und Rondoletto für die Violine von Kalliwoda, vorgetragen vom Concertgeber.

Billets sind in den Musikalienhandlungen der Herren Cranz, Leuckart und Weinhold à 15 Sgr. und Abends an der Casse à 20 Sgr. zu haben.

Anfang 6½ Uhr. Ende 8½ Uhr.

Verlobungs=Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter, Caroline, mit dem Graveur und Steindruckerei=Besitzer Herrn A. Bial von hier, beehren wir uns geehrten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Ohlau, den 4. December 1835.

P. Pringsheim und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline Pringsheim.
A. Bial.

Entbindungs=Anzeige.

Die gestern Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Ottilie geb. Schmidt, von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an:

Schweidnitz, den 3. December 1835.

der Diaconus Rolffs.

Todes=Anzeige.

Den am 24. November nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod seines verehrten Vaters, des Königlichen Majors a. D. Ferdinand von Iwonsky, zeigt im Namen seiner Mutter und Geschwister den entfernten Freunden und Bekannten des Verewigten trauernd an:

Löwen, den 27. November 1835.

Leopold von Iwonsky.

Bei meinem Abgange von hier nach Krotoschin empfehle ich mich Freunden und Bekannten.

Breslau, den 4. December 1835.

Dr. M. Wolff.

Literarische Anzeigen zur Weihnachtszeit.

Vorzüglich empfehlenswerthes Weihnachts- und Festgeschenk,

zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau:

Unter den vielen Jugendschriften, welche sich für den Zweck der Unterhaltung und Belehrung eignen, kann mit dem besten Gewissen, Eltern, Lehrern und Erziehern besonders empfohlen werden:

Becker, K. F., Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend. 3 Theile mit Kupfern. Neue (5te) verbesserte Auflage. 8vo. sauber cartonirt. 3 Rthl. 15 Sgr.

Inhalt: 1r Theil. Ulysses von Ithaka. 2r Theil. Achilles. 3r Theil. Kleinere griechische Erzählungen.

Bei Karl Neumann in Gotha ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Lorenz Kraft's Briefsammlung für die Jugend.

Ein Beitrag zur Bildung des Geistes und Herzens, so wie des Geschmacks der Jugend beiderlei Geschlechts.

Von

J.-Fr. Weingart.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Gotha, sauber gebunden. — 12 Gr.

Für Töchter gebildeter Familien.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist erschienen und zu haben:

Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen

von

Friedrich Nösselt.

Fünfte verbesserte und stark vermehrte Auflage. Mit Stahlstichen.

3 Bände. gr. 8. 1835. Preis 3 Thlr. 25 Sgr.

Die Kenntniß der Geschichte, als die Grundlage aller Bildung, ist auch dem weiblichen Geschlecht unentbehrlich und mehr denn jemals bei demselben ein Hauptunterrichts-Gegenstand geworden. Obiges Lehrbuch, eben so lehrreich als bildend und unterhaltend in der reichen Auswahl, wie in der Darstellung der geschichtlichen Begebenheiten, ist seinem Zweck vollkommen entsprechend abgefaßt, und darf mit vollem Recht von neuem empfohlen werden. Den vier ersten Auflagen, die in wenigen Jahren sich vergriffen haben, ist allgemeiner Beifall zu Theil geworden. Die jetzt erschienene 5te Auflage ist abermals vermehrt und verbessert, und ohne den Preis zu erhöhen, mit meisterhaften Stahlstichen geziert worden.

Ein Auszug aus obigem Werke für Schulen ist unter folgendem Titel erschienen und zu haben:

Kleine Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen, von Fr. Nösselt. 6te verb. und vermehrte Auflage. gr. 8. 1834. 6 Gr. oder 7½ Sgr.

Ein sehr werthvolles Weihnachts-Geschenk für Erwachsene ist das Nationalwerk:

Die Volkslieder der Deutschen.

Eine vollständige Sammlung der vorzüglichsten deutschen Volkslieder von der Mitte des fünfzehnten bis in die erste Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts.

Herausgegeben und mit den nöthigen Bemerkungen und Hinweisungen versehen, wo die verschiedenen Lieder aufgefunden werden können, durch

Friedrich Karl Freiherrn von Erlach.

Vier starke Bände in gr. 8. Preis 6 Rthlr. 20 Sgr.

Erschienen bei Heinrich Hoff in Mannheim und zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Ein sehr empfehlungswerthes Weihnachtsgeschenk.

Bei Herold & Wahlstab in Lüneburg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Onkel Brissons interessante Abenderzählungen im Kreise seiner Kinder, in belehrenden Unterhaltungen über das Außerordentliche in der Natur und Kunst, für das Alter von 8—14 Jahren bestimmt. 2 Thle. mit Titelkupfern. Sauber cartonirt 1 Thlr. 20 Sgr.

Wir dürfen diese Jugendschrift, die sich in einem be-

sondern Titel, als: deutsches Lesebuch über Naturwunder, Naturmerkwürdigkeiten und Kunstsachen ankündigt, unbedenklich zu den vorzüglicheren Leistungen dieser Art zählen. Sie umfaßt nicht allein eine Menge nützlicher, anziehender Belehrungen, sondern ist zugleich ganz besonders geeignet, den Sinn für das Große, Schöne, Erhabene der Natur- und Kunstwelt in den jugendlichen Gemüthern zu wecken, und zu lebendiger Freude an der Natur und deren Urheber sie zu führen.

Auch ein reiferes Alter, als das nach dem Titel von dem Herausgeber berücksichtigte, wird dieses Buch mit Nutzen lesen.

Die beiden Titelkupfer, von denen das eine einen Landsturm, das andere einen Seesturm darstellt, stehen an Werth über den Gewöhnlichen.

H. L. Z.

---

scheinen in geschmackvoller Auswahl und Gruppirung, so schnell und elegant, wie sie keine deutsche Modenzeitung für den billigen Preis zu liefern im Stande ist.

Daß diese Behauptung Wahrheit ist, davon gab bereits jede einzelne Nummer unseres Blattes Beweise; die Leipziger Journale bringen z. B. ihre Copien gewöhnlich acht oft 14 Tage später nach Berlin.

Die Verlags-Expedition,
am Kupfergraben Nr. 6.

In der Buchhandlung
G. P. Aderholz in Breslau
(Ring und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Belustigungen für die Jugend,
bestehend in 40 leichten Kunststücken, 24 Gesellschaftsspielen, 100 schönen Räthseln und 85 Scherz-Fragen. 8. broch. Preis 10 Sgr.

Dieses Buch ist für Kinder von 6 bis 10 Jahren bestimmt. Aeltern, die ihren Kindern ein angenehmes und nützliches Geschenk machen wollen, können wir dieses Buch mit vollem Recht empfehlen.

Die erzählende Mutter,
im Kreise ihrer Kinder. Ein Versuch zur ersten Bildung des Verstandes und Erweckung sittlichen Gefühls, von J. G. Ziehnert. Mit vielen, fein gestochenen Kupfern. Gebunden 27 Sgr.

Die neue Auflage zeigt deutlich, daß man das liebe Mütterchen recht gern erzählen gehört. Wie war es bei gediegenem Inhalt und einem solchen Spottpreis auch anders möglich! Zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke).

Bildersaal der Weltgeschichte.

Unter der Fluth von Jugendschriften zeichnen sich gewiß durch gediegenen Inhalt aus:

Neue Beispiele des Edeln und Guten aus dem Gebiete der Weltgeschichte, oder Bilder der Liebe und Treue, der Tugend und Herzensgüte, der Weisheit und Kraft, der Menschengröße bei Fürst und Bürger rc., in 250 historischen Erzählungen, von E. Schneider, welche die trefflichsten Charakterzüge bis auf die neuesten Zeiten, und also auch von noch lebenden Personen mittheilen, auf dem Umschlage die Statüen Friedrich II., Friedrich Wilhelm III., Napoleons, Barbarossas, Cäsars, Gustav Adolphs, Bayards, Carl des Großen zeigen, und mit 6 gemalten Kupfertafeln, gebunden à 1 Rthlr. zu haben sind, bei

G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke).

Musikalische Grammatik,
oder Handbuch zum Selbststudium der musikalischen Theorie, in welchem das Logiersche System theilweise mit dem frühern von Albrechtsberger, rc. rc. zweckmäßig verbunden ist, von W. Schneider, Musikdirektor. Der reiche Inhalt, denn es ist nichts darin vergessen, das angehängte musikalische Wörterbuch, und der spottbillige Preis bei der ansehnlichen Stärke, machen es der allgemeinen Beachtung werth. Es ist im saubern Umschlag für 27½ Sgr. zu haben bei

Aug. Schulz & Comp.
Albrechtsstraße Nr. 57.

Bei der heutigen Zeitung
befindet sich
eine Uebersicht
unterhaltender und beliebter
Gesellschaftsspiele
für Jung und Alt,
welche
im Verlage des Herrn H. F. Müller in Wien
erschienen sind und mit Ueberzeugung als
passende Festgaben
empfohlen werden durch die
Buchhandlung
Ferdinand Hirt
in
Breslau und Pless
(Breslau, Ohlauer-Strasse Nr. 80.)

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 22sten Mai 1831 verstorbenen Besitzers der Mühle bei Rieglitz, Neisser Kreises, Müller Anton Knapp, dessen Aktiv-Masse 2880 rthlr. 13 sgr. beträgt, und mit 2716 rthlr. 20 sgr 1 pCt. Schulden belastet ist, ist heut der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Alle unbekannten Gläubiger werden daher vorgeladen, in dem auf

den 21sten März 1836 Vormittags um 8 Uhr in der Kanzlei des unterzeichneten Richters anberaumten Termine,

persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Cirves, Scholz und Dr. Sommer vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und sonächst zu bescheinigen.

Die außenbleibenden Gläubiger werden ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben sollte.

Neisse, am 6. November 1835.

Das Fürst Bischöfliche Oderhospitals-Güter-Gericht.

Oeffentliches Aufgebot.

Auf den Antrag des Magistrats zu Trachenberg werden die unbekannten Gläubiger der sämmtlichen städtischen Kassen zu Trachenberg aus den Jahren 1815 bis 1833 inclusive hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Kanther am 5. März 1836, Vormittags um 11 Uhr in dem Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts anberaumten Termine anzumelden. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die gedachten Kassen ausgeschlossen, und es wird ihm damit ein ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 28. Oktober 1835.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Bekanntmachung,
die Fracht-Verdingung des Königlichen Montirungs-Depots zu Breslau pro 1836 betreffend.

Zum Zwecke der Verdingung des Landfracht-Transports der aus dem hiesigen Montirungs-Depots, sowohl an die Königlichen Truppen, als an andere Depots, während des Jahres 1836 zu versendenden Militär-Bekleidungs-Gegenstände, haben wir einen Termin auf den
15. December d. J., Vormittags um 10 Uhr
in unserem Amtslokale anberaumt.

Indem wir kautionsfähige Unternehmer hierzu einladen, fügen wir die Bemerkung hinzu, wie die dieser Entreprise zum Grund liegenden näheren Bedingungen, zu jeder schicklichen Zeit, in unserer Kanzlei eingesehen, so wie auch Entreprise-Submissionen schriftlich, jedoch wohl versiegelt, an uns eingereicht werden können.

Breslau, den 23. November 1835.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

Oels den 30. Oktober 1835. Bei hiesiger Landschaft werden die Depositial-Geschäfte den 16. December vollzogen und die Pfandbriefszinsen den 28. 29. und 30. Dec. ausgezahlt.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Die im Weihnachts-Termine d. J. fälligen Zinsen von den hiesigen Stadt-Obligationen werden in unserer Kämmereistube vom 10ten bis inclusive 24. Dec. c. a., mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, während der Amtesstunden ausgezahlt.

Brieg, den 27. Novbr. 1835.

Der Magistrat.

Bau-Verdingung.

Im künftigen Jahre soll auf dem evangelischen Pfarrhause in Nimptsch ein neues Gespärre nebst Ziegeldach aufgebracht, und diese Baulichkeit mit noch einigen andern, nach der Bestimmung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung, in Entreprise ausgeführt werden. Der desfallsige Licitations-Termin ist auf den 10. Dezember a. c., von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr, auf dem Rathhause in Nimptsch vor dem Unterzeichneten angesetzt worden. Die Licitations-Bedingungen, Kosten-Anschläge und Zeichnungen können von Bietungslustigen in dem Landräthlichen Bureau zu Nimptsch zu jeder schicklichen Tageszeit eingesehen werden, auch liegen Abschriften dieser Schriftstücke bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Bietungslustige und qualificirte Baugewerksmeister werden aufgefordert, sich in dem gedachten Termine einzufinden.

Reichenbach, den 25. Nov. 1835.

Biermann.

In Folge hohen Auftrages soll bei dem Domino Radardorf, Neumarkter Kreis, der Wiederaufbau der abgebrannten massiven viertennigen Scheune, so weit es Zimmer-Arbeit incl. Holz betrifft, an den Mindestfordernden verdungen werden. Unterzeichneter hat hierzu einen Termin in loco Radardorf auf den 21. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, und ladet alle Bauunternehmer hierzu ein.

Gohlau, den 3. Dezember 1835.

Baron von Seidlitz,
Curator bonorum.

Auction.

Auf den 17. December d. J., Vormittags um 10 Uhr, werde ich auf dem Markte hierselbst einen 3jährigen braunen Hengst mit weisser Bläße, gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade. Zobten, den 28. Nov. 1835.

Der Land- und Stadtgerichts Rendant Aesche.

Das in Namslau am Ringe belegene und zur goldenen Sonne genannte Haus, bestehend: in einem großen Verkaufs-Lokal, 4 Stuben, 2 Alkoven, Kammern, Keller und nöthigen Bodengelaß, kleinen Hofraum und Gärtchen, (im guten Bauzustande) soll veränderungshalber den 16. Decbr. 1835 Nachmittags im Hause selbst, an den Meistbietenden verkauft werden. — Auch wird jeder Verkauf vor dem angesetzten Termin abgeschlossen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst. Namslau, den 3. November 1835.

Zweite Beilage zur № 286 der Breslauer Zeitung.

Montag den 7. December 1835.

Der auffallend wohlfeile Verkauf ganz neuer Waaren wird in nachstehender Art bei uns fortgesetzt:

Pathenbriefe zu 1/2 sgr., Fingerhüte zu 1, 1 1/4 und 2 1/2 sgr., der Fuß dauerhaft vergoldete Holzleisten zu Bilderrahmen, 2, 2 1/2, 3, 4, 5 sgr., Nadelbüchsen zu 1 1/2, 2 sgr., Halsbandschlößchen zu 1 1/2, 2, 3, 4, 5 sgr., echt engl. Pflaster 1 1/2 sgr., das Frag- und Antwortspiel 2 sgr., bronce Börsenschlößchen 2 1/2, 3, 4, 5, 6 sgr., lange bronce Ketten 2 1/2, 7 1/2, 10 sgr., eiserne Ringe 2 1/2, 4, 5 sgr., Mantel- oder Hüllen-Schlösser das Paar 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 sgr., Eierbecher 3 sgr., Strickscheiden 2 1/2, 3 sgr., bronce Gürtelschnallen 3, 4, 5, 6 sgr., bronce Gardinen-Arme 3 1/2, 4, 5, 6, 7 sgr., bronce Gardinen-Stangen-Verzierungen 7 1/2, 8, 10, 12 sgr., bronce Glockenzüge zu breiten Bändern 10 sgr., stählerne Lichtscheeren, 4, 5, 6, 7, 8, 10 sgr., Federscheiden 3, 3 1/2 sgr., Schnupftabacksdosen 3 sgr., Liniale 3 1/2, 4, 5 sgr., das allgemein beliebte Lotto-Spiel 5 sgr., Nähschrauben mit Sammetkissen 5 sgr., Spaarbüchsen 4 sgr., Räucheressenz 5 sgr., sehr schöne dauerhaft gearbeitete Ohrringe mit Pendelocks 6, 7, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 sgr. und darüber. Medaillons zu Haarlocken 5, 6, 8, 10 sgr., Kopfbürsten 7 1/2 sgr., Cigarrentaschen 5, 6, 10 sgr., Kindertaschen zum Umhängen 5, 9, 12 sgr., eiserne Crucifixe 5 1/2 sgr., die neuesten Damentaschen 6, 7, 8, 10, 15 sgr., die große Flasche echt kölnisches Wasser 6 1/4 sgr., Zuckerhammer mit Messer 6, 10 sgr., eiserne Ketten mit einem sehr netten Haken und Stab zu Damentaschen wohl anwendbar 7 1/2 sgr., das Paar ganz moderne Armspangen 15, 20, 25 sgr. und darüber, Halsbänder 27 1/2 sgr., Lesepulte, die früher 2, 2 1/2, 3, 4 1/2, 5 rthlr. gekostet haben, jetzt nur für 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 rthlr., Pulverhörner von englischer Bronce zu 1 1/6, 1 1/3 und 1 1/2 rthlr. mit Feder, dauerhaft gearbeitete Zäume mit Gebissen 1 1/6 rthlr., Zungenreiniger 2 1/2, 3 sgr., Rasirdosen 10 sgr., Uhrhaken 4, 5, 6, 7 sgr., Theekessel, die 4 1/2, 5 rthlr. gekostet haben, jetzt nur 2, 2 1/2 rthlr., Uhrgehäuse von echter Pariser Bronce 20 sgr., eiserne Ketten mit Kreuzen 4, 6 sgr., Wachsstockscheeren mit Wachsstock 22 1/2 sgr., Kindersäbel 25, 27 1/2 sgr.

Und sehr viele andere für Herren und Damen zu Weihnachtsgeschenken sich eignende sehr schöne Gegenstände verkaufen wir zu solchen äußerst niedrigen Preisen.

Hübner und Sohn eine Stiege hoch,
Ring- und Kränzel-Markt-Ecke Nr. 32.

Sehr guten Bischof, die große Flasche à 20 Sgr.
" " Cardinal " " " à 15 Sgr.
verkauft die Weinhandlung in den 7 Kurfürsten, Ring Nr. 8.

Spielwaaren-Verkaufs-Ausstellung.

Indem wir einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, unser in großer Auswahl und in allen Gattungen der neuesten Kinderspielwaaren bestehendes Lager auf der Junkernstraße empfehlen, machen wir zugleich hiermit zur geneigtesten Beachtung die ganz ergebene Anzeige: daß wir außer diesem Lokale, noch eine Spielwaaren-Verkaufs-Ausstellung im alten Rathhaus 1ste Stock vornheraus, zur größern Bequemlichkeit, während der Zeit des Christmarkts errichten und den Tag der Eröffnung noch später bekannt machen werden. Wir hoffen das uns bisher geschenkte Vertrauen und gütigen Besuch auch in diesem Lokale durch solide Bedienung zu erhalten.

Augustin & Sohn.

Mode-Waaren-Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, mein von den beiden letzten Messen und durch spätere Sendungen auf das vollständigste

assortirte Mode- und Putz-Waaren-Lager

bestens zu empfehlen. Insbesondere habe ich eine reichhaltige Auswahl von gestickten und tamburirten Pellerin-Kragen mit und ohne Barben, Stehkragen in Battist, echte Blonden und Spitzengrund, tamburirte und gestickte Unterrockhemdchen, Haubendeckel, Blonden-Blumen in allen Größen, schwarze Blonden-Tücher und Kragen, schwarze und weiße echte und Fausse-Blonden, tamburirte und gestickte Streifen, Einsatz in Battist und Spitzengrund. Ferner große Umschlagetücher in Merino und Thibet, breite Seidene Waaren in allen Mode-Farben und echt blauschwarz, echt englische Herren-Cravatten, Handschuh in Seide und Leder, gewirkte Blätter zu Morgen- und Schlaf-Schuhen u. m. dergl., verspreche die billigsten Preise und promteste Bedienung und bitte um geneigten Besuch.

Breslau, den 6. Dezember 1835.

L. Oppenheimer,
Ring Nr. 2.

Große ger. Pommersche Gänsebrüste,

sehr schönen fließenden Caviar, Bricken und mar. Lachs, erhielt und empfiehlt:

Carl Fr. Prätorius,
Neumarkt und Catharinenstraßen-Ecke Nr. 12.

Wir erhalten heute frische Austern.

H. Hickmann und Comp.,
7 Churfürsten.

Die Zinsen-Erhebung und Auszahlung
von Pfandbriefen, Staatspapieren und andern Dokumenten bei den betreffenden resp. Behörden ꝛc. ꝛc.

übernehmen wir auch zu diesem Termin
gegen eine Vergütigung von 1½ Sgr. pro Hundert, wobei wir uns zugleich

den hiesigen und auswärtigen resp. Capitalisten

zur sichern Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder
von der größten bis zur kleinsten Summe à 4½ und 5 pCt. jährlicher Zinsen, und zum

Ein- und Verkauf
von Staatspapieren, Hypotheken, Erbforderungen u. dergl. empfehlen.

Anfrage- und Adreß-Büreau,
(im alten Rathhause, eine Treppe hoch).

NS. Von Capitalisten, welche uns mit Aufträgen zur Unterbringung ihrer Gelder beehren, ist an uns für derartige Bemühungen nichts zu entrichten.

Das ein Viertel-Loos Nr. 49561 Litt. b. zur 5ten Klasse 72ster Lotterie, ist verloren worden, und wird der darauf fallende Gewinn nur dem rechtmäßigen Spieler ausgezahlt.
S. Horrwitz,
Unter-Einnehmer. Kupferschmiedestr. Nr. 42.

Retour-Reise-Gelegenheit.

Eine bequeme Chaise mit Glasfenstern nach Dresden, Leipzig und Frankfurt a. M., zu erfragen Reuschestr. im rothen Hause in der Gaststube.

Montag, den 7. Dezember,

Silber-Ausschieben,

wozu ganz ergebenst einladet:
Herzog, Coffetier
im Mentzelschen Lokal vor dem Sandthor.

Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen.

Durch Veränderung ist auf Ostern, nicht weit vom Ringe, ein geräumiges Gewölbe, nebst feuersichern Comtoir, Keller und etwa sonstigen Gelaß, mit einer anständigen Wohnung, an einen soliden Miether abzulassen; das Bestimmtere Neumarkt Nr. 29 Mittag von 12 bis 2 Uhr, bei Hrn. Stock.

Ein luftiger Schüttboden ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere zu erfragen Reusche-Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Bei Ziehung 5ter Klasse 72ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme, als:

der erste Hauptgewinn von
150,000 Rthl.
auf Nr. 45,485.

1 Gewinn zu 1000 Rthl. auf Nr. 17703.
1 - - - 1000 - - - 20569.
1 - - - 1000 - - - 45481.
1 - - - 1000 - - - 88628.

10 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 11415. 16999. 19104. 28384. 44425. 53867. 59923. 74487. 90891. und 106623.

7 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 11448. 17734. 20595. 39584. 67718. 82037. und 88620.

24 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 5872. 82. 86. 10530. 11450. 13651. 16964. 17118. 98. 20560. 87. 34094. 44406. 59. 45487. 53749. 62. 53883. 59911. 67693. 88603. 22. 102745. und 106622.

50 Rthlr. auf Nr. 2884. 89. 5182. 5873. 79. 80. 94. 98. 10511. 12. 15. 11410. 13658. 59. 75. 83. 86. 16968. 69. 91. 94. 95. 17702. 42. 52. 67. 73. 84. 19108. 9. 15. 18. 25. 26. 44. 48. 20557. 62. 71. 79. 81. 25196. 28307. 13. 29. 53. 57. 60. 64. 89. 29257. 67. 72. 34088. 96. 39551. 74. 78. 42367. 42880. 81. 83. 86. 44402. 7. 35. 58. 70. 83. 94. 99. 45486. 53702. 16. 19. 25. 37. 45. 98. 53804. 10. 11. 13. 16. 18. 22. 26. 53. 76. 77. 80. 89. 90. 96. 59929. 38. 64708. 10. 16. 18. 26. 43. 45. 54. 55. 65. 67. 66593. 94. 67692. 94. 67708. 15. 21. 22. 74489. 90. 82021. 23. 88601. 23. 27. 34. 45. 49. 90848. 55. 66. 80. 90905. 15. 99762. 102705. 9. 33. 47. 106612. 44 und 54.

40 Rthlr. auf Nr. 2882. 87. 93. 99. 900. 3452. 53. 58. 5181. 88. 92. 94. 99. 5871. 74

10517. 21. 23. 34. 39. 11403. 18.
19. 20. 24. 28. 29. 42. 44. 13653.
63. 68. 85. 87. 16973. 74. 86. 89.
17701. 4. 8. 9. 13. 16. 29. 30. 50.
55, 56. 57. 59. 71. 83. 87. 88. 95.
19110. 41. 46. 49. 20551. 52. 65.
67. 68. 72. 78. 80. 82. 88. 96.
21693. 95. 97. 28304. 16. 19. 21.
24. 40. 46. 59. 68. 87. 90. 97. 99.
400. 29262. 73. 34083. 84. 85. 92.
39580. 83. 85. 93. 98. 42357. 68.
69. 75. 76. 80. 83. 42876. 87. 88.
94. 95. 44401. 8. 10. 26. 28. 29.
30. 36. 38. 42. 53. 64. 67. 74. 80.
85. 87. 45498. 53703. 10. 12.
13. 15. 24. 31 32. 38. 40. 42. 47.
56. 63. 72. 86. 88. 89. 53806. 9.
32. 33. 37. 40. 41. 42. 45. 47.
48. 50. 55. 88. 95. 97. 900. 59903.
5. 6. 13. 17. 21. 35. 47. 64701. 3.
9. 25. 32. 33. 41. 59. 66. 66579.
87. 88. 89. 95. 97. 600. 67700. 1.
11. 13. 25. 27. 82035. 44. 49.
88607. 9. 11. 12. 35. 37. 39. 42.
43. 48. 90857. 61. 68. 74. 81. 82. 84.
89. 90. 92. 97. 90903. 9. 12. 14.
23. 28. 99760. 102718. 19. 21. 25.
37. 39. 43. 48. 106630. 34. 36. 40.
42. 50. 51 und 55.

Angekommene Fremde.

Den 5. December. Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Rosenkranz a. Leipzig. — Deutsche Haus: Hr. Lieut. v. Schwerin a. Posen. — Gold. Baum: Hr. Generalp. Migula a. Bärdorf. — Hr. Gutsbes. Kattner a. Altmannsdorf. — Gold. Gans: Hr. Gutbes. Weltz a. Polen. — Hr. Ober-Amtm. Braune aus Nimkau. — Hr. Stube: Hr. Ober-Amtm. Heller a. Buchelsdorf. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. Berthold a. Jauer. — Weiße Adler: Hr. Baron Richthofen a. Gutschdorf. — Herr Baron Holleben a. Nassau. — Hr. Baron v. Richthofen aus Gäbersdorf. — Hr. Architekt Lancy a. Posen. — Blaue Hirsch: Hr. Graf v. Dyhrn a. Stronn. — Hr. Forstmstr. v. Bockelberg a. Karlsruhe. —

Hummerey No. 3: Hr. Gutsbes. Seger a. Niederkehle. — Breitestr. No. 43: Hr. Pastor Klein a. Wederau. — Hummerey No. 26: Hr. v. Bomsdorf a. Bärenberg. —

Den 6. December. Weiße Adler: Hr. Landrath Graf Henckel v. Donnersmark a. Beuthen. — Hr. Graf v. Wartensleben a. Schweidnitz. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Billert a. Reichenbach. — 2 gold. Löwen: Hr. Lieut. v. Wrochem a. Ratibor. — Gold. Gans: Hr. Medizinal-Assessor Bornemann a. Liegnitz. — Hr. v. Haugwitz a. Hermsdorf. — Hr. Kaufm. Schönfeld a. Berlin. —

Privatlogis: Herrnstr. No. 14: Hr. Kfm. Ertel aus Schweidnitz. — Am Eisenkram No. 10: Hr. Dokt. med. Pfützmeier a. Karlsbad. — Bischofsstr. No. 7: Hr. Referend. Bettauer aus Schweidnitz. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 5. December 1835.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	à Vista	$153\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$152\frac{5}{12}$	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	$6.\ 28\frac{5}{6}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{1}{2}$	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$103\frac{1}{6}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{6}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	$102\frac{1}{4}$	—
Wiener Einl.-Scheine	42	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$101\frac{1}{2}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	61	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{5}$	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	$103\frac{1}{6}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	—	107
Ditto ditto — 500 —	4	$107\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	

5. Dez.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 9, 91	+ 3, 8	+ 1, 8	+ 1, 2	SSO. 29°	heiter
2 U. N.	27″10, 32	+ 5, 0	+ 4, 6	+ 3, 2	S. 37°	gr. Wlk.

Nachtkühl + 1, 7 (Thermometer) Ober + 0, 3

Getreide-Preise.

Breslau, den 5 December 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 10 Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.